

WG II: Accountable and responsive policing in upholding the rule of law

Written Contribution by the Austrian Delegation

Menschenrechtliche Aus- und Fortbildung im Bundesministerium für Inneres

Die Sicherheitsakademie des Bundesministeriums für Inneres als zentrale Steuerungseinrichtung der Fort- und Weiterbildung der Ressortangehörigen ist sich der Verantwortung für die menschenrechtliche Schulung der Bediensteten bewusst. Um eine strukturierte Aus- und Fortbildung zu gewährleisten, wurde daher das Strukturkonzept Menschenrechtsbildung erstellt, dessen Kurzform auch in schematischer Darstellung beiliegt.

Ein wesentlicher Bestandteil - neben anderen Aktivitäten – ist das seit 2001 implementierte Seminarprogramm „A World Of Difference“, das gemeinsam mit der Anti-Defamation League durchgeführt wird.

Bei diesen Seminaren werden unter Einbindung des Menschenrechtsbeirates sämtliche Beamte/innen im Hinblick auf jegliche Form von Rassismus und Diskriminierung sensibilisiert. Die Teilnahme ist sowohl in der Grundausbildung als auch in der Fortbildung verpflichtend.

Die Förderung von Empathie und Verständnis für Menschen und deren Lebenszusammenhänge gehört zu den entscheidenden Grundlagen dieses Trainings. Anhand interaktiver Einzel- und Gruppenarbeiten, von Rollenspielen, Fallanalysen, Filmen und Planspielen werden Lösungsmodelle sowie alternative Verhaltensweisen erarbeitet. Die Kooperation mit der Anti-Defamation League gewährleistet den Zugang von externen Expertinnen und Experten, die über entsprechende Erfahrungen und Kenntnisse verfügen.

Dabei erfolgt eine laufende Evaluierung zur Qualitätssicherung und Sicherstellung der Optimierung der Inhalte – ebenfalls unter Beiziehung von externen Experten.

Die Vortragenden (interne und externe) werden durch verbindliche Fortbildungen auf dem neuesten Stand gehalten, wodurch ebenfalls eine permanente Ablauf- und Inhaltsevaluierung erfolgt.

Im Zusammenhang mit der Vermittlung rechtsspezifischer Normen im Zuge der Aus- und Fortbildung von Exekutivbediensteten wird der im Strukturkonzept Menschenrechtsbildung festgelegte systemische Ansatz verwirklicht. Darüber hinaus sind bei allen Aus- und Fortbildungsveranstaltungen zur Menschenrechtsbildung externe Experten eingebunden und größtenteils auch als Trainer mitaktiv.

Weiters formuliert die Sicherheitsakademie periodisch temporäre Zielschwerpunkte. Wie schon in den letzten Jahren wurde auch für die Jahre 2006 und 2007 u.a. „Menschenrechte und Berufsethik als Bestandteil polizeilichen Handelns“ definiert. Dieser Schwerpunkt repräsentiert eine möglichst breite Basis von Inhalten, die bereits in den vergangenen Jahren immer wieder schwerpunktmäßig in die Aus- und Fortbildung eingeflossen sind. Der als „temporärer Zielschwerpunkt“ bezeichnete Bereich soll die besondere Bedeutung dieses Themenfeldes für die Fortbildung betonen und wird durch Fortbildungsmaßnahmen in unterschiedlichen Formen umgesetzt. Dadurch wird das oftmals auftretende Spannungsfeld zwischen Menschenrechten und polizeilichem Einschreiten umfassend abgedeckt und beinhaltet somit auch das Thema Rassismus, Intoleranz und Diskriminierung im Allgemeinen und innerhalb der Exekutive.

Als wesentliche Ergänzung zu den initiierten Schulungsmaßnahmen wurde von einem namhaften Mitglied des Menschenrechtsbeirates ein „Handbuch Menschenrechtsbildung“ erstellt. Dieses steht bereits als Lose-Blatt-Sammlung zur Verfügung und wird in den nächsten Monaten von der Sicherheitsakademie als Buch veröffentlicht und den Ressortbediensteten zur Verfügung gestellt werden, wodurch die Bedeutung dieses Themenfeldes unterstrichen wird.

Zur Zeit laufen Vorbereitungsmaßnahmen zu einer Vertragsverlängerung mit der Anti-Defamation League ab 2007, um die Schulung von Exekutivbediensteten fortzusetzen, wobei die Ausdehnung der Trainings um einen Tag erwogen wird, um Empfehlungen des Menschenrechtsbeirates einfließen zu lassen.

Bei den von der Sicherheitsakademie definierten Schwerpunkten in der Fortbildung werden seit Jahren wiederholt Menschenrechte an erster Stelle genannt.

Zu ergänzen ist noch angeführt, dass zahlreiche lokale Projekte durch engagierte Bedienstete in Eigenverantwortung organisiert und durchgeführt werden.